

Sozialobservatorium Süd Kivu (OSSK) – Das Wichtigste auf einer Seite

Die Idee hat zum Ziel, Frieden und Stabilität in der Provinz Süd Kivu / D.R. Kongo zu fördern (65.070km², \triangleq ca. 1,5x der Fläche der Schweiz). Eine Machbarkeitsstudie von 2016/2017 sowie weitere Informationen sind zugänglich via www.h-connect.ch → *Internationale Zusammenarbeit* → *Sozialobservatorium Süd Kivu*.

Wozu braucht es ein Sozialobservatorium Süd Kivu?

Ohne verlässliche Informationen zu sozialen Realitäten / sozialem Wandel kann Service public nicht effizient sein und die soziale Kohäsion kaum stärken. Krieg ist ein Entwicklungshindernis, nicht zuletzt weil er den Zugang zu solchen Informationen erschwert. Dass das Sozialobservatorium einem Bedürfnis entspricht, hat die Machbarkeitsstudie klar gezeigt. Positiv auch die spontane Gründung einer Arbeitsgemeinschaft kongolesischer Akteure, welche die Aktivitäten ab 2018 durch eine ca. 2-jährige Pilotphase tragen will.

Wie funktioniert Sozialobservation?

Im Zentrum stehen Wechselwirkungen zwischen einem *Dialogprozess* und *systematischer Datenerhebung* (s. Grafik). Beides erfolgt in *partizipativer Herangehensweise*, entlang festgelegter *Standards*, in angemessener *geografischer Auflösung* über einen längeren *Zeitraum* in regelmässigen *Intervallen*. Der genannte Dialog – im Wesentlichen zwischen Spezialisten und Bevölkerung – soll einerseits einer hohen Datenqualität dienen, andererseits soll damit die *Nützlichkeit* der Initiative *gewährleistet* und den involvierten Akteuren *ersichtlich* gemacht werden. Akteure sind also gleichzeitig Nutzniesser – und umgekehrt (s. unten).

Bei den Akteuren liegt aus drei Gründen ein Fokus auf lokalen Medien: Erstens sind diese gut positioniert, einen Dialog zwischen Spezialisten und Öffentlichkeit zu initiieren, zu moderieren und in Gang zu halten, zweitens haben sie Anrecht auf Informationen, und wissen – drittens – wie diese zu validieren sind.

Ziel ist, mit gutem Kosten-Nutzen-Verhältnis über Zeit essentielle Sozialdaten öffentlich zugänglich zu machen. Davon werden lokal Verbesserungen beim Service public und der sozialen Kohäsion erwartet, sowie Vereinfachungen und Versachlichungen bei kollektiven Entscheidungsfindungen. Indem die Informationen auch ausserhalb des Süd Kivu zugänglich gemacht werden, soll der Isolation entgegengewirkt werden, in welcher sich der Süd-Kivu nach vielen Kriegsjahren immer noch befindet.



Akteure sind gleichzeitig Nutzniesser! (grob-schematische Auflistung)

Lokaladministration: Vereinfachungen in Planung und Organisation des Service public

Zivilgesellschaft: Vernetzung lokaler Initiativen, Kompetenzen und Kapazitäten; Belastbare Faktenbasis und Kommunikationskanal für friedvolle, nachhaltige Entwicklung

Medien im Süd Kivu: Erweiterung methodologischer Kompetenzen; Quelle für Fakten (Arbeitsinstrument für journalistischen Arbeitsalltag) sowie Inspiration für neue Formate, Inhalte und Einnahmemöglichkeiten

Internationale Akteure: Tool für Bedarfsanalysen, zur Identifikation zukunftsfähiger Initiativen und Strömungen sowie zur Erhöhung der Effektivität von Hilfsprojekten

Interessierte Kreise ausserhalb Süd-Kivu (Diaspora, Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft, Tourismus etc.): Ganzheitliches Verständnis des Süd Kivu; Erleichterungen bei Austausch, Beziehungen und Kooperationen.